

Kulturtourismus als Chance für ländlichen Raum

Fachtagung in Bronnbach: Experten wollen die großen Potenziale des Taubertales ökonomisch erschließen

WERTHEIM-BRONNBACH. 17 Experten aus Touristik, kommunaler Verwaltung, Kulturstättenbetrieb, Projektentwicklung und Wirtschaftsförderung trafen sich am Freitag im Kloster Bronnbach auf Einladung des Internationalen Zentrums für Kulturgüterschutz und Konservierungsforschung (IZKK) Kloster Bronnbach. In dem eintägigen Seminar beriet die Gruppe über Wege und Möglichkeiten, den Kulturtourismus im ländlichen Raum zu fördern.

Geleitet wurde die Veranstaltung von Dr. Karin Drda-Kühn vom Verein Kultur und Arbeit aus Bad Mergentheim und Sabrina Rota vom IZKK. Zu Beginn zeigte die Leiterin des Internationalen Zentrums »Freiräume trotz Finanzdruck« auf und verdeutlichte in ihrem Einführungsvortrag am Beispiel des IZKK und des Klosters Bronnbach, wie kulturwirtschaftliche Nutzungskonzepte im ländlichen Raum aussehen können.

Touristischer Megatrend

Nach einer Vorstellungsrunde erläuterte die Teilnehmer ihre persönlichen Erwartungen an das Seminar. Anhand einer Reihe konkreter Beispiele verdeutlichte Frau Drda-Kühn anschließend, welche Chancen Kulturwirtschaft und Kulturtourismus für den ländlichen Raum bieten können. Kulturtourismus gelte unter Fachleuten derzeit als touristischer »Megatrend« mit dem Potenzial, gerade im ländlichen Raum Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen, so die Referentin, die den Seminarteilnehmern eine ganze Reihe konkreter Vorschläge unterbreitete.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen zeigte Leo Hammes von der Eifel Tourismus GmbH auf, wie Krimis zum Wirtschaftsfaktor für eine ganze Region werden können.

Nachdem die Eifelkrimis eine Bekanntheit weit über die Region hinaus erreicht hatten, wurde inzwischen ein Kulturkonzept entwickelt das von Konzerten, Lesungen und Ausstellungen bis hin zu Pauschalangeboten reicht.

Erhalt des Kulturerbes einbinden

Ingrid Zimmermann von der Firma media k GmbH verdeutlichte am Beispiel der rheinhessischen »Heidenturmkirchen« wie Kulturerbeerhalt und Kulturtourismus als Chance für die Regionalentwicklung genutzt werden können. Abschließend verdeutlichte Karin Drda-Kühn die Bedeutung sozialer Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Wikis und berichtete am Beispiel des kulturhistorischen Netzwerkes Altenkirchen im Westerwald, wie man sich für den Kulturtourismus nutzen kann.

Auf Wunsch der Experten soll der Dialog fortgesetzt werden. Geplant ist die Konstituierung einer »Interessengemeinschaft Kulturtourismus Taubertal«, die die Ergebnisse des Seminars weiter vertiefen soll. Insbesondere soll die ökonomische Bedeutung des Kulturtourismus für die Regionalentwicklung weiter beraten werden. Kultur als Wirtschafts- und Standortfaktor verdiene mehr Beachtung und konkrete Maßnahmen, so die übereinstimmende Einschätzung der Experten.



Tagung in Bronnbach (von links): Gastgeberin Sabrina Rota, Leiterin Dr. Karin Drda-Kühn und Referent Leo Hammes.

Foto: Peter Riffenach